

Schüler treffen Politik am 9. November

Fredi Winter (SPD) besuchte die 10. Klassen der Realschule plus in Puderbach

Im Rahmen des Gesellschaftskundeunterrichtes hatten sich die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen mit dem 9. November – dem Schicksalsdatum deutscher Geschichte – beschäftigt. So standen die Weimarer Republik (1918), die Reichspogromnacht (1938) und der Mauerfall (1989) im Zentrum des Unterrichts.

Es bot sich also an, das Angebot des Besuchstages der Landtagsabgeordneten des Mainzer Landtages zu nutzen und einen Politiker einzuladen.

Gerne nahm Fredi Winter diese Einladung der Schülerinnen und Schüler an und stellte sich bei seinem Besuch am 9. November 2011 den Fragen der 15 bis 17-Jährigen.

In zwei Fragerunden beantwortete er die teilweise kritischen aber interessanten Fragen und informierte über seine Arbeit als Mitglied im Verkehrsausschuss des Landtages oder als Pressesprecher der SPD-Fraktion für Tourismus in Rheinland-Pfalz. „Warum werden Straßen nicht saniert?“ – „Wieso ist es so schwer ein ordentliches Mensaeessen für Schüler zu finanzieren?“ – „Welche Zukunftswünsche haben Sie?“ – „Die Piratenpartei – wie stehen Sie dazu?“ – „Warum passiert so wenig für Jugendliche auf dem Land?“ Um nur einige Fragen der Jugendlichen zu nennen.

Ebenso gab Herr Winter Informationen über seine Arbeit im Wahlkreis Neuwied, das Gehalt eines Abgeordneten und seine Bürgersprechstunden in Neuwied und Dierdorf. „Mein Handy ist immer dabei, so dass die Bürger mich auch außerhalb dieser Zeiten erreichen können.“

Er stellte seine politische Arbeit in Mainz vor und erklärte die manchmal etwas schwierige Entscheidungsfindung im Landtag und die Möglichkeiten der politischen Einflussnahme. „Es ist leicht zu sagen, die müssten doch die Straße endlich neu bauen! Wenn man dann selbst mitentscheiden muss, wofür die Gelder verwendet werden, merkt man erst, wie viele Dinge dabei berücksichtigt werden müssen“, erklärte er. Politik lebt von der Kontrolle, wenn eine Partei allein regiert passieren ihr auch schon mal Fehler, gab Winter selbstkritisch in der Rückschau auf die letzte Legislaturperiode zu bedenken. „Da ist die Koalition mit den Grünen jetzt besser.“



„In welcher Partei wären Sie, wenn es die SPD nicht gäbe?“, antwortete Winter nach einer kurzen Pause, „dann wäre ich bei den Grünen, die müssten sich dann aber mehr den sozialen Themen widmen.“ „Wo sehen Sie die Bundes-SPD in drei Jahren?“ – „An der Regierung in einer großen Koalition mit der CDU.“, lautete die Antwort.

Mit dem Appell sich in den Gemeinden ehrenamtlich zu engagieren endete eine informative Gesprächsrunde in entspannter Atmosphäre. Herzlichen Dank für den Besuch!